

LEISTUNGSPROFIL

zur Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes für die Interkommunale Allianz „Main-Wein-Garten“ im Landkreis Würzburg

Anlagen:

- 1 Kartenausschnitt mit Gebietsübersicht der ILE-Allianz Main-Wein-Garten
- 1 Kartenausschnitt mit Übersicht der Verfahren der Ländlichen Entwicklung

Ausgangssituation

Die Rahmenbedingungen für ländlich strukturierte Kommunen haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend verschlechtert. In Zeiten weiter fortschreitender Globalisierung und Internationalisierung aller Lebensbereiche ist zu hinterfragen, ob und wie sich veränderte internationale Rahmenbedingungen auf die regionale Identität im Flächenland Bayern und im Besonderen im Bereich der interkommunalen Allianz „Main-Wein-Garten“ auswirken.

Die Entwicklung von Gemeinden und Regionen untersteht ständigen Veränderungen und Neuerungen in den sozialen, ökonomischen und technologischen Bereichen. Sie bleiben nicht ohne Auswirkungen auf das Dorfbild und das Dorfleben. Der zukünftige Flächenbedarf für Wohnbebauung und Gewerbe, die Entwicklung der Altortbereiche, eine ausreichende Nahversorgung und gute Infrastruktur sowie ein möglicher Einsatz von erneuerbaren Energien sind beispielhafte Themen einer zukunftsorientierten Gemeindeentwicklung. Neben dem demographischen Wandel mit Rückgang und zunehmender Überalterung der Bevölkerung, sind innerörtliche Leerstände, die Verschlechterung der Infrastruktur durch schließende Geschäfte und damit einhergehendem Funktionsverlust der Ortskerne, die Sicherung der ärztlichen Versorgung sowie die bessere gemeinsame Vermarktung und die Energiewende, die derzeit bestimmenden Themen in den Allianzgemeinden.

Aus diesem Grund haben sich die folgenden acht Kommunen im Bereich des nördlichen Landkreises Würzburg zu einer interkommunalen Zusammenarbeit entschlossen:

- Gemeinde Erlabrunn (ca. 1.700 Einwohner)
- Gemeinde Himmelstadt (ca. 1.670 Einwohner)
- Gemeinde Leinach (ca. 3.200 Einwohner)
- Gemeinde Margetshöchheim (ca. 3.200 Einwohner)
- Gemeinde Retzstadt (ca. 1.560 Einwohner)
- Gemeinde Thüngersheim (ca. 2.700 Einwohner)
- Markt Zell (ca. 4.000 Einwohner)
- Markt Zellingen (ca. 6.450 Einwohner)
mit den Ortsteilen Duttenbrunn, Retzbach und Zellingen

Die Gemeinden Erlabrunn und Margetshöchheim sind in der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Margetshöchheim, der Markt Zellingen, die Gemeinden Himmelstadt und Retzstadt sind in der VG Zellingen, zusammengeschlossen.

In der geplanten Allianz leben derzeit etwa 24.500 Einwohner. Es bestehen gute Verkehrsanbindungen an bzw. in die Räume zu Würzburg, Karlstadt und Gemünden, und an die Bahnstrecken Fulda - Würzburg – Nürnberg, Frankfurt Würzburg - Nürnberg bzw. Würzburg - Ansbach. Die Gemeinden liegen im Bereich des Regionalplans der Region Würzburg (2), mit dem eine Weiterentwicklung der Region angestrebt wird.

Im Allianzgebiet werden mehrere Vorhaben der Ländlichen Entwicklung, Einzelvorhaben der Dorferneuerung und Erschließungsvorhaben durchgeführt (siehe Karten-beilage bzw. Liste).

Die Kommunen Margetshöchheim, Zell, Zellingen und Thüngersheim sind am Programm der Städtebauförderung beteiligt.

Aufgabenstellung

Die Gemeindeallianz ist sich bewusst, dass sie insbesondere den Konsequenzen des demographischen Wandels und der gewünschten Energiewende mit einer Gemeinschaftsinitiative in einem intensiven interkommunalen Dialog begegnen muss. Dieser wichtige Schritt in die Zukunft soll offensiv mit den Bürgern diskutiert werden. Besondere Bedeutung zur Bewältigung dieser Herausforderung haben dabei die Erarbeitung von gemeinsamen Handlungsstrategien und die Entwicklung von zukunftsorientierten und nachhaltigen Lösungsansätzen in interkommunaler Abstimmung zur Stärkung der Region.

Durch die Untersuchungen sollen Möglichkeiten aufgezeigt und entwickelt werden, wie die Kommunen ihre Potentiale besser bündeln und gemeinsam nutzen können. Ziel ist die Erarbeitung einer gemeindeübergreifenden Entwicklungsstrategie und von konkreten Projekten, die möglich und notwendig sind, um im Allianzgebiet die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu verbessern, den demographischen Veränderungen besser zu begegnen, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Attraktivität für Gäste und Erholungssuchende zu steigern.

In einem Seminar an der Schule der Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim im Febr. 2014 haben die Bürgermeisterin und die Bürgermeister sowie interessierte Gemeinderäte aus den Allianzgemeinden die Stärken und Schwächen ihrer Region bearbeitet und erste Lösungsansätze entwickelt.

Die Kommunen haben daraufhin im Sinne eines interkommunalen Ansatzes beschlossen, ein Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) auf der Grundlage des „Handlungsleitfadens integrierte ländliche Entwicklung“ der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung zu erstellen.

Angebot

Im ILEK sind insbesondere folgende Handlungsfelder zu bearbeiten:

- **Wohnen, Dorf und Siedlung,**

wie z.B. Innenentwicklung zur Erhaltung der dörflichen Strukturen unter Berücksichtigung des derzeitigen Leerstandes und der voraussichtlichen demografischen Entwicklung, Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung bei der Siedlungsentwicklung bzw. Bauleitplanung, langfristige Zielvorstellungen für die baulichen Entwicklung, Schaffung und Erhaltung der dörflichen Infrastruktur

- **Arbeiten, Wirtschaft, Gewerbe, Landwirtschaft, Weinbau, Struktur-wandel, regionale Wertschöpfung**

wie z.B. Förderung von Wirtschaft, Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft und Weinbau, Weiterentwicklung und Steigerung regionaler Vermarktung, Koordinierung und Zusammenfügung von Gewerbe-, Vermarktungs- und Angebotspotentialen, Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen

- ***Landschaft, Landnutzung und Energie***

wie z.B. übergemeindliche Kulturlandschaftsentwicklung, Analyse der unterschiedlichen Nutzungsinteressen sowie Minderung von Nutzungskonflikten, Nutzung regenerativen Energien, Entwicklung der Land- / Forstwirtschaft und des Weinbaus

- ***Erholung und Tourismus***

wie z.B. Steigerung und Verbesserung der Attraktivität der Region als Urlaubs- und Naherholungsregion, Schaffen von Qualitätsstandards, übergemeindliche Vernetzung und Koordinierung von Angeboten

- ***Kommunale Zusammenarbeit (Synergien), Verkehr, Mobilität und Infrastruktur***

wie z.B. übergemeindliche Nutzung von Infrastruktur und Dienstleistungen, Weiterentwicklung und Stärkung der kommunalen Zusammenarbeit, Verkehrskonzepte, Rad-/Wander-/Hauptwirtschaftswegenetze, ÖPNV

- ***Daseinsvorsorge und Generationenmanagement***

wie z.B. Grund- und Nahversorgung, Einrichtungen der öffentlichen Daseinsvorsorge, Entwicklung von sozialen Netzwerken und Nachbarschaftshilfen/-vereinen

- ***Identität, Heimat, Kultur***

wie z.B. Brauchtum, historische Ortschaften, regionale Identität, Bewusstseinsbildung und –stärkung.

Ergebnisse sind:

- ein Leitbild mit Leitzielen
- Impulse für örtliche und interkommunale Projekte
- gemeinsame Handlungsstrategien
- zukunftsorientierte sowie nachhaltige Lösungsansätze

Durch die Untersuchungen sollen Möglichkeiten aufgezeigt und entwickelt werden, um Potenziale der Gemeinden besser zu erkennen und gemeinsam zu nutzen. Ziel ist auch die Erarbeitung von konkreten Projektansätzen, die möglich und notwendig sind, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu sichern und die Attraktivität für den Tourismus sowie von Freizeitmöglichkeiten weiter zu entwickeln.

Leitbild/Leitziele

Auf Grundlage der oben genannten Handlungsfelder soll ein Leitbild mit Zielvorstellungen erarbeitet werden. Dieses soll die zukünftigen Leitlinien für die Gebietsentwicklung aufzeigen.

Bei der Erstellung des ILEK sind die Leistungen, Teilaufgaben und Arbeitsschritte nach dem Handlungsleitfaden ILE der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung zu beachten.

Die örtlichen und regionalen Akteure bzw. die Bürgerinnen und Bürger der Allianz sollen dabei aktiv mitwirken können. Im Angebot ist darzulegen, in welcher Form und in welchem Umfang diese Mitwirkung erfolgen soll.

Darüber hinaus sind die vorgesehenen methodischen Vorgehensweisen der kalkulierten Aufwand der jeweiligen Abschnitte zur Erstellung des ILEK und ein grober Zeitplan aufzuzeigen.

Außerdem ist das ILEK mit den raumbedeutsamen Stellen und Organisationen, insbes. Der LAG WeinWaldWasser (WWW), den Landkreisen, dem Regionalmanagement sowie der Reg. von Unterfranken und dem ALE Unterfranken abzustimmen.

Das Planungsgebiet mit den acht Kommunen ist in der Kartenbeilage dargestellt.

Die Bearbeitungszeit ist auf circa ein Jahr zu veranschlagen.

Projektträger

Die Trägerschaft für das Projekt übernimmt die Gemeinde Leinach im Auftrag der interkommunalen Allianz „Main-Wein-Garten“ vor den Toren Würzburg's. Sämtliche Projektschritte und -ergebnisse werden innerhalb der Bürgermeisterrunde (Lenkungsrunde) besprochen und abschließend gemeinsam entschieden.

Das ILEK wird vom Amt für Ländliche Entwicklung Unterfranken fachlich begleitet und finanziell gefördert.

Leinach, August 2014